

Konzeption

der Caritas-Jugendforen *Wir sprechen mit* für Gruppensprecher*innen, Heimräte und Jugendvertreter*innen in Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfen in Baden-Württemberg

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gilt als ein zentraler Aspekt in der Umsetzung und Verwirklichung von Kinderrechten. Das Recht, informiert zu werden, seine Meinung zu äußern, mitzusprechen und mit zu entscheiden, wenn es um die eigenen Belange geht, ist nicht nur in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben, sondern auch konstitutiver Bestandteil des Kinder- und Jugendhilferechts in Deutschland.

Insbesondere in den Hilfen zur Erziehung sind Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wesentliche Bausteine für einen wirksamen Kinderschutz und die Stärkung der Rechte der jungen Menschen. Sie ermöglichen wichtige Erfahrungen für die persönliche Entwicklung, fördern Demokratieverständnis und unterstützen das Gelingen der Erziehungshilfen. Dies bestätigen auch die Ergebnisse des KVJS-Forschungsvorhabens *Beteiligung leben!*¹.

Zur Entwicklung einer umfassenden Beteiligungskultur in den Einrichtungen gehören neben vielfältigen alltäglichen Beteiligungsformen auch institutionalisierte Beteiligungsverfahren und -gremien, wie Heimräte, Jugendparlamente etc. Doch klar ist, diese müssen aktiv von Kindern und Jugendlichen mitgestaltet, gelebt und verändert werden können.

2007 wurde das Konzept des Caritas-Jugendforums erstmalig umgesetzt, um jungen Menschen ein übergreifendes, landesweites Forum zur Mitsprache zu ermöglichen, institutionalisierte Formen der Beteiligung zu fördern und in den Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfen beider Verbände eine Beteiligungskultur weiter zu entwickeln. Dieses Beteiligungsforum wird jährlich gemeinsam von den Caritasverbänden für die Erzdiözese Freiburg e.V. und der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. zusammen mit ihren Arbeitsgemeinschaften der Erziehungshilfen veranstaltet.

1. Zielsetzung

Mit den Caritas-Jugendforen verbinden sich folgende Zielsetzungen:

- Junge Menschen erleben und nutzen eine über die Einrichtung hinausgehende Erfahrungs- und Austauschplattform.
- Kinder und Jugendliche übernehmen vor Ort in diversen Beteiligungsfunktionen Verantwortung und Aufgaben, die im Jugendforum mit den Themen in deren Workshops gebündelt werden. Die Beteiligungskultur in den Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfen ist hierdurch konsequent umgesetzt.
- Die jungen Menschen sind aufgeklärt und erfahren eine (Weiter)Qualifizierung in ihren Beteiligungsfunktionen.

¹ KVJS-Forschungsvorhaben *Beteiligung leben! Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Heimerziehung und sonstigen betreuten Wohnformen in Baden-Württemberg – Abschlussbericht*. März 2016.

- Kinder und Jugendliche, die vor Ort Beteiligungsaufgaben übernehmen, haben einen Raum der Wertschätzung und des Feedbacks.
- Die Kinder- und Beteiligungsrechte in den Einrichtungen sind durch ein übergreifendes Forum gestärkt.
- Die Beteiligungsmechanismen aus den Einrichtungen sind landesweit vernetzt.
- Einrichtungen und Dienste, die sich noch im Aufbau von institutionalisierten Beteiligungsformen befinden, erhalten Impulse.
- Die Erfahrungen der jungen Menschen sind in die Verbandsarbeit rückgebunden, insbesondere mit Blick auf die Leitlinie zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in den Einrichtungen und Diensten der Caritas.

2. Inhalte

Bei den Jugendforen werden alltagsrelevante Fragen der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen und Aspekte der Mitsprache, Beteiligung und Kinderrechte etc. beraten. In den vergangenen Jugendforen wurden von den Kindern und Jugendlichen bspw. folgende Themen eingebracht:

- „Mitarbeiter“ (Was Mitarbeiter dürfen, was ich mir von den Erwachsenen wünsche),
- „Hausregeln“ (Was Regeln bringen und welche Probleme damit verbunden sind),
- „Freizeit“ (Ausgangsregelungen, Freizeitgestaltung,...)
- „Privatsphäre“ (Zimmer, Handy, Briefgeheimnis)
- „Beschwerden“ (Beschwerdemöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung),
- „Kinderrechte“ (Was Kinder dürfen),
- „Medien/Handy“ (Wie man damit gut umgeht)
- „Taschengeld“ (Was steht mir zu)

Die jeweiligen Themen generieren sich aus den Situationen in den Einrichtungen und aus den Rechten von jungen Menschen. Das Jugendforum wird in begleitenden Konferenzen der Partizipations- und Kinderrechte-Beauftragten sowie Vertrauensmitarbeitenden koordiniert und in das Tagungswesen der Verbände eingebunden. Jugendräte in den Einrichtungen bereiten ihre jeweiligen Workshops gemeinsam vor und führen diese in Eigenregie durch. Sie werden an der Vorbereitung der Veranstaltung, inklusive des Rahmenprogramms, beteiligt.

3. Methodischer Ansatz

Die Jugendforen sind übergreifende zentrale Tagesveranstaltungen und erfreuen sich seit Jahren steigender Teilnehmer*innenzahlen – aktuell nahmen über 200 Kinder, Jugendliche und begleitende Erwachsene aus fast 30 Einrichtungen teil.

Die Veranstaltung ist in Plenums- und Gruppenphasen gegliedert sowie in Moderation und Arbeitsformen jugendzentriert gestaltet. In auflockernden kulturellen Programmpunkten können junge Menschen aus den Einrichtungen ihre Talente, bspw. im musischen (Musikband) oder sportlichen Bereich (Zirkus o.a.), zeigen. Jugendliche können so oder auch auf andere Weise ihre Einrichtung präsentieren.

Parallel zu den Workshops der Jugendlichen findet ein Mitarbeitenden-Workshop statt, und externe Gäste, bspw. aus dem Landesjugendamt oder aus kommunalen Jugendämtern, sind einbezogen.

Freiburg/Stuttgart, den 02.08.2018

Julia Zeilinger
Referentin im Kompetenzfeld Bildung
im DiCV Rottenburg-Stuttgart

und

Stefanie Krauter
Referentin für Erziehungshilfe
im DiCV Freiburg